

DAS MEINEN UNSERE LESER

Krefeld wäre „amputiert“

Zu: Stadtwaldhaus
Der Silvesterball 2018/2019 im Stadtwaldhaus – ausverkauft – hat zum wiederholten Mal gezeigt, wie wichtig und wie nötig dieses Haus, unter der hervorragenden Leitung von Helmut Lang, für Krefeld und seine Einwohner ist. Mehr als 25 Mal haben einige der Teilnehmer dieses Fest schon besucht. So die Götter wollen – und die Stadt sich entsprechend engagiert – werden auch die nächsten Jahre uns als tanzfreudige Teilnehmer erleben.

Der Anlass für dieses Schreiben ist die Befürchtung, dass die zuständigen Politiker und Verantwortlichen der Stadt sich nicht im Klaren darüber sind, was mit dieser Traditionsstätte kurz-, mittel-, oder langfristig passieren soll. Undenkbar wäre zum Beispiel eine vorübergehende Schließung zur „falschen“ Zeit. Denn ohne ei-

nen der schönsten Biergärten Deutschlands wäre Krefeld eine „amputierte“ Stadt. Was soll überhaupt – und wenn, wann – renoviert werden? Was ist so dringend zu tun? Eine marode Bausubstanz, Sicherheitsmängel wegen Brandgefahr, die sanitären Einrichtungen beziehungsweise die Elektroinstallation, die Küche umbauen?

Neben den Silvesterfeiern habe ich meine „runden“ Geburtstage (75 und 80) im Stadtwaldhaus begangen. Zu meinen Gästen zählen Freunde aus elf Ländern, die sich alle bestens versorgt fühlten.

Alfred H. Schenkman

Leserbriefe stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar. Kürzungen bleiben vorbehalten. Anonyme Zuschriften können leider nicht berücksichtigt werden.

Meditation und Tee

In Kooperation mit Tee-Gschwendner Krefeld bietet die Volkshochschule am Sonntag, 3. Februar, von 10 bis 16 Uhr im Nebengebäude an der Gartenstraße 58 einen Workshop zum Thema „Meditation und Tee: Erweckung der Sinne“ an. Die Teilnehmenden erleben laut Veranstalter eine neue Dimen-

sion sowohl des Teegetränkens als auch der Meditation. Es geht um die Geschichte des Tees, Anbaubereiche, Zubereitung sowie Übung der Sinne durch Sehen, Riechen und Schmecken. Kosten: 39 Euro. Anmeldungen bis Montag, 28. Januar, unter Telefon 02151 36602664 oder unter: www.vhs.krefeld.de

Das gibt es heute im Radio



Bei „Monique am Morgen“ sind zwischen 6 und 10 Uhr unter anderem folgende Themen zu hören:

Am frühen Montagmorgen ist eine totale Mondfinsternis zu sehen („Blutmond“). Wir verfolgen das Himmelspektakel live im Radio.

Gut ein Jahr nach Sturmtief Friederike sind die Spätfolgen auf den Stichtelner Höhen in Viersen noch immer zu spüren.

FÜR ALLE FÄLLE

Notfälle

Polizei 6340
Polizei-Notruf 110
Feuerwehr-Rettungsdienst 112
Krankenwagen 1 92 22
Apothekennotdienst 08000-02 28 33
Apotheken-Notdienst-Hotline 01805-93 88 88
Ambulanter ärztlicher Bereitschaftsdienst 116 117
Zahnärztlicher Notdienst 0 18 05/98 67 00

Kinderärztlicher Notdienst 0 18 05/0 44 100
HNO-Notdienst 0151/20 0 378 76
Tierrettungsdienst 56 48 46
Tierärztlicher Notdienst 0700/84 37 46 66

Krisen

Telefonseelsorge 0800/111 0 111
Jugendtelefon 0800/111 0 444
Frauenhaus 63 37 23
Frauenberatungsstelle 800571
Weißer Ring 0151/55164802
Krisenhilfe 653 52 53

Schwangerennotruf 653 52 51

Kliniken

Alexianer 34-6
Helios-Klinik Hüls 739-1
Helios-Klinikum Krefeld 32-0
Maria-Hilf 334-0
Klinik Königshof 823-0
St. Josefhospital, Uerdingen 452-0

Versorgung

Störungsmeldungen SWK
Erdgas, Wasser
Elektrizität, Fernwärme
Abwasser 0800/24 25 400 (gebührenfrei)
GSAK 582-0
Sauber-Line der GSAK 58 22 00

Fundsachen

Stadt 86 23 23
SWK Mobil 98 42 10

Unterwegs

Taxi-Zentrale 1 94 10
DB, Fahrplan 0800/150 70 90
SWK, Fahrplan 98 41 11

IMPRESSUM

Krefelder Nachrichten / Generalanzeiger

Lokalredaktion:
Tel.: 02151/855-2830, E-Mail: redaktion.krefeld@wz.de
Christian Herrendorf (verantwortlich), Yvonne Brandt, Christiane Kathrin Dase, Stephan Esser (Sport), Jennifer Fortmann, Steffen Hoss, Claudia Kook, Monika Pradelok.

Verlagsleitung und verantwortl. für Anzeigen:
Daniel Poerschke

Telefonischer Anzeigenverkauf:
Telefon: 02151/855-1, Fax: 02151/855-2825, E-Mail: anzeigen@wz.de

Anschrift (für die o.g. Verantwortlichen):
Verlag: Westdeutsche Zeitung GmbH & Co. KG, Rheinstraße 76, 47799 Krefeld, Telefon: 02151/855-0.

Leser-Service
Telefon: 0800/1452452 (kostenlose Service-Hotline)

WZ-Wissen: Eine gute Portion Optimismus für Krefeld

Prof. Dr. Jens Weidner ist Erziehungswissenschaftler, Kriminologe und Bestsellerautor. Am 28. Januar macht er den Auftakt bei der neuen Reihe WZ-Wissen. Darin spricht der bekennende HSV-Fan über das Thema Optimismus.

Das Gespräch führte Ulrike Gerards

Herr Prof. Dr. Weidner, Sie haben mit Gangschlägern in Philadelphia gearbeitet und auch Kriminelle in Deutschland behandelt, lehren Kriminologie und Sozialisationstheorie an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg. Und dann sind sie auch noch Fan des HSV. Da haben Sie doch sicher einige Situationen erlebt, die selbst den überzeugtesten Optimisten auf eine harte Probe stellen. Wie schaffen Sie es, optimistisch zu bleiben?

Weidner: Die Anspielung auf den HSV ist wirklich gemein. Da muss ich sagen: Auch Optimismus hat Grenzen. Aber wir glauben ja an den Wiederaufstieg. Bei der Arbeit mit Gewalttätern ist es so, dass man diese überhaupt nur behandeln kann, wenn man ein optimistisches Menschenbild hat. Bei unserem Anti-Aggressivitäts-Training für Gewalttäter werden 70 Prozent der Behandelten nicht mehr einschlägig rückfällig. Natürlich wüsste man gerne im Vorfeld, wer zu den anderen 30 Prozent gehört, und spart sich die Mühe. Aber dass man 70 Prozent der Aggressiven erreicht, das stimmt einen positiv, auch weil es ein aktiver Beitrag zum Opferschutz ist, wenn diese Täter sich zukünftig gewaltfrei verhalten.

Sie identifizieren fünf Typen: den Zweckoptimisten, den naiven Optimisten, den heimlichen, den altruistischen und den Best-of-Optimisten, wobei Letzterer der Karrierebeschleuniger ist. Was macht den Best-of-Optimisten aus?

Weidner: Ein Best-of-Optimist kann sich sein Ziel und seinen Erfolg in der Zukunft sehr konkret vorstellen und verfolgt beides mit harter Arbeit. Optimismus gilt nämlich als Motor des Kapitalismus, so der Wirtschaftsnobelpreisträger Daniel Kahneman. Dieser Zukunftsglaube fördert innovatives Denken. Best-of-Optimisten arbeiten dabei mit drei Faktoren: Zuerst erstellen sie eine Machbarkeitsanalyse, nutzen ihren gesunden Menschenverstand und ziehen ihre Ideen mit einem sehr langen Atem, auch gegen Widerstände, durch. Wenn ich persönlich von einer Idee



Prof. Dr. Jens Weidner spricht am 28. Januar in Krefeld.

Foto: Michael Kottmeier, K-film

überzeugt bin, stelle ich sie meinem Chef vor und der sagt vielleicht: „Sehr schön, aber das machen wir jetzt nicht“. Best-of-Optimisten geben an dieser Stelle nicht auf, sondern präsentieren das, woran sie glauben, Monate oder Jahre später erneut, leicht abgewandelt, bis es endlich klappt.

Im Job kann man sich gut vorstellen, dass das funktioniert. Aber kann man damit auch privat etwas anfangen?

Weidner: Das funktioniert nicht nur beruflich, sondern auf einer anderen Ebene auch in einer Beziehung. Als Optimist konzentriert man sich auf die schönen Seiten des Partners. Positivfaktoren multiplizieren wir mal drei, Negatives bleibt

einfach stehen. Morgens am Frühstückstisch muss man dem Partner nicht ehrlich sagen, was man real sieht, sondern man betont das Schöne, was man in seinem Lieblingen wahrnimmt. Das lässt den Partner dann gleich von innen heraus leuchten. Authentisches Lügen oder schöner formuliert „lies for love“ nennt man das. Verstehen Sie, was ich meine?

Ich schon. Aber das klingt so, als würden Frauen das besser verstehen als Männer.

Weidner: Ja, Frauen sind da häufig kognitiv schneller unterwegs. Aber dafür sind sie viel schlechter darin, ein Lob anzunehmen. Sie sind häufig

viel zu selbstkritisch. Deswegen arbeiten wir beim Vortrag am 28. Januar in Krefeld auch mit dem „Above-Average-Effekt“. Jeder Gast könnte sich vor unserer Veranstaltung fünf Punkte überlegen, die an ihm oder ihr toll sind. Das kann etwas Banales sein, wie: schicke Krawatte oder riecht gut. Oder auch: Ich bin ein guter Vater und ich bin treu. Und diese Punkte verstärken und erweitern wir. Meine eigene Liste umfasst mittlerweile 33 Sachen, die an mir gut sind. Fast alle stammen aus Komplimenten, die ich gesammelt habe. Diese Überhöhung ist zwar übertrieben, aber sie sorgt alltagspraktisch dafür, dass wir besser schlafen, uns gesünder fühlen und

WZ-WISSEN

AUFTAKT Mit dem Thema Optimismus startet Prof. Dr. Jens Weidner die achttägige Vortragsreihe WZ-Wissen in Krefeld am 28. Januar.

VERANSTALTUNGSORT Die Vorträge finden jeweils montags von 19.30 bis 21 Uhr (Einlass ab 19 Uhr) statt. Veranstaltungsort ist das Canon Convention Center (Haupteingang, UG links), Europark Fichtenhain A10, 47807 Krefeld.

PREISE Für WZ-Abonnementen gibt es folgende Vorteilspreise: 39 Euro für die Einzelkarte und 273 Euro für alle acht Vortragsabende. Ansonsten zahlen Sie 49 Euro für die Einzelkarte und 343 Euro für alle acht Referenten im Paket. Die Veranstaltungskosten sind steuerfähig und Sie erhalten beim Kartenauf in jedem Fall eine Rechnung.

ANMELDUNG Karten gibt es bei der Veranstaltungsagentur Sprecherhaus – Sie können sich per Telefon 02561 695 65 170 anmelden oder direkt im Online-Ticketshop buchen unter: www.sprecherhaus-shop.de

auch arbeitsfähiger und erfolgreicher sind. Das alles ist empirisch belegt. Denn, wer an sich glaubt, der leidet weniger. Wir wollen daher beim Vortrag die Schönheit der Lobkultur vermitteln, denn die ist ja in Deutschland nicht gerade sehr ausgeprägt.

Kann jeder lernen, Optimist zu werden?

Weidner: Nein. Aber jeder kann auf der eigenen Grundlage ein Stück optimistischer werden. Der US-Psychologe Seligman empfiehlt daher: Wenn sich Eltern für ihre Kinder etwas wünschen dürften, dann sollten sie – neben Gesundheit – den Optimismus wählen. Denn der ist die Basis, die vieles zum Guten wenden kann.

Was erwartet die Zuhörer bei WZ-Wissen am 28. Januar in Krefeld?

Weidner: Mein Vortrag basiert auf Forschungsergebnissen. Aber er ist dabei vor allem unterhaltsam. Fachliches erfahren und Freude haben – das ist mein Ziel. Wir reden also nicht nur über Optimismus. Wir werden ihn auch in Krefeld verbreiten.

Verpuffung: Fenster fliegen auf die Rheinstraße

Wohnung im zweiten Obergeschoss zerstört und unbewohnbar. Personen kommen nicht zu Schaden.

Es hatte einen richtigen Bumms gemacht, als sich alles entlud. Die Feuerwehr Krefeld wurde am Sonntag um 17:43 Uhr zur Rheinstraße gerufen. Dort war es aus ungeklärter Ursache zu einer Verpuffung in der Wohnung des zweiten Obergeschosses gekommen.

Die Bewohner bleiben unverletzt, hatten das Haus verlassen

Durch die Wucht der Verpuffung wurde die gesamte vierflügelige Fensteranlage aus der Verankerung gerissen. Glassplitter und Kleinteile wurden dabei bis auf die andere Straßenseite der Rheinstraße geschleudert. Die beiden augenscheinlich unverletzten Bewohner hatten beim Eintreffen der Einsatzkräfte bereits das Haus verlassen. Sie wurden dennoch vorsorglich unmittelbar von einem Notarzt gesichtet. Durch die Feuerwehr wurde

das gesamte Gebäude kontrolliert und entsprechende Sicherungsmaßnahmen in der stark beschädigten Wohnung vorgenommen.

35 Einsatzkräfte von Feuerwehr und Polizei waren vor Ort

Die Wohnung ist durch das Ereignis unbewohnbar, da durch die Druckwelle Türen und Einrichtungsgegenstände zerstört wurden. Eine benachbarte Arztpraxis ist durch die Verpuffung ebenfalls stark in Mitleidenschaft gezogen worden und derzeit nicht nutzbar.

Im Einsatz waren beide Wachen der Berufsfeuerwehr, der Rettungsdienst der Stadt Krefeld, sowie die Freiwillige Feuerwehr aus Oppum mit insgesamt 35 Einsatzkräften. Die Kriminalpolizei hat bereits die Ermittlungen aufgenommen, um die Ursache der Verpuffung zu ergründen.



Die Kreuzung Rheinstraße und Philadelphiastraße musste gesperrt werden.

Foto: Lothar Strücken